

Sun Tingting schreibt:

*Die ersten elf Monate 2017 waren in meinem Leben und meiner Arbeit das Übliche: tagsüber Wohltätigkeitsveranstaltungen für die Wanderarbeiter zu organisieren und nachts die Arbeiter auf dem Campus bei den Tänzen auf öffentlichen Plätzen zu begleiten. (...)*

*Der Polizeichef drohte mir: „Du willst nicht reden? Du kannst sterben (das wiederholte er)! Wir geben dir eine willkürliche Anklage, sperren dich zuerst ein und finden es später heraus!“ (...)*

*Ich war mit 25 Insassen in einer Zelle, darunter Drogenhändler, Diebe und alle möglichen Kriminelle. (...)*

*Wegen Schlafmangels und begrenzter Toilettenutzung wurde mein Körper schwach und ich wurde innerlich krank. Ich habe Blut uriniert und zweimal sehr starke Verstopfungen gehabt, die so starke Schmerzen verursachten, dass ich weder sitzen, noch stehen oder laufen konnte. (...)*

*Es gab keine Privatsphäre. Es gab überall Überwachungskameras, sogar wenn man sich umgezogen hat oder das Bad benutzte. Warum sollte ich eine solche Würdelosigkeit erleiden! (...)*

*Letztlich möchte ich die Polizei wissen lassen, dass ich grundlos für über 20 Tage inhaftiert war, weshalb ich meinen Job verloren habe, mein Körper gebrochen und meine Familie in die Verschuldung getrieben wurde für die Justizausgaben. Dafür mussten sie sich Zehntausende Yuan leihen. Es wurde der Stempel der Kriminalität auf meinem Leben hinterlassen. In der Zukunft kann es sehr schwer für mich sein, einen Job zu finden. Dieser Vorfall bedeutet eine schwere wirtschaftliche Belastung für meine ohnehin schon arme Familie!“*